

Zukunft ungewiss: ZF Saarbrücken plant drastischen Stellenabbau

Der ZF-Betriebsrat in Saarbrücken kündigt Widerstand gegen massiven Stellenabbau an. Aktionen sind für den 10. September geplant.

Die Zukunft des ZF-Werks in Saarbrücken steht an einem kritischen Punkt, nachdem der Betriebsrat des Autozulieferers seinen Widerstand gegen geplante Stellenstreichungen angekündigt hat. Dies betrifft nicht nur die aktuelle Belegschaft von über 10.000 Mitarbeitern, sondern auch die Industrie im Saarland insgesamt, die von den Entwicklungen in diesem bedeutenden Unternehmen stark beeinflusst wird.

Proteste gegen Personalabbau

Nach einer kürzlichen Betriebsversammlung hat der Betriebsratsvorsitzende Mario Kläs deutlich gemacht, dass die Belegschaft nicht bereit ist, die Pläne des Unternehmens einfach hinzunehmen. „Wir sind entschlossen, gegen diese Planungen vorzugehen“, sagte Kläs der Deutschen Presse-Agentur. Diese Äußerung verdeutlicht den ernsten Ton, der innerhalb des Unternehmens herrscht, und weist auf den bevorstehenden Widerstand hin, den ZF erwarten kann.

Neue Projekte neben Stellenabbau

Trotz der beunruhigenden Nachrichten über den beabsichtigten Personalabbau hat ZF auch positive Ankündigungen gemacht. In Saarbrücken sollen neben den etablierten Pkw-Automatikgetrieben künftig auch zwei neue elektrische Pkw-

Achsen produziert werden, was laut Standortleiter Andreas Hubbuch mindestens 300 Arbeitsplätze sichern könnte. Die Ansiedlung dieser neuen Produkte steht jedoch im Kontext einer notwendigen „strukturellen Anpassung“ beim Standort, die durch die beabsichtigte Reduzierung der Stellen kompliziert wird.

Unsicherheit in der Belegschaft

Die Reaktionen auf die Nachricht über den möglichen Stellenabbau sind überwältigend von Unsicherheit und Frustration geprägt. Kläs berichtete von emotionalen Redebeiträgen während der Versammlung, bei denen insbesondere Mitarbeiter mit befristeten Verträgen besorgt über ihre Zukunft waren. „Die Menschen fühlen sich von der Unternehmensführung im Stich gelassen“, stellte Kläs fest. Diese 1000 Mitarbeiter sind besonders betroffen, da die kürzlich verkündeten Beschäftigungssicherungen für sie gelten, jedoch nur bis Ende 2025.

Bundesweite Solidarität

Um ihren Standpunkt gegenüber dem Management zu verdeutlichen, plant der Betriebsrat einen bundesweiten Aktionstag am 10. September an allen ZF-Standorten. Dies ist ein Zeichen für die Solidarität und den gemeinsamen Widerstand der Beschäftigten, die sich gegen die Schnelligkeit, mit der Stellen gestrichen werden sollen, wehren wollen. „Wir müssen die qualifizierten Facharbeiter halten, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu gewährleisten“, appellierte Kläs.

Unterstützung durch die Landesregierung

Die saarländische Landesregierung hat angekündigt, den Ausbau des ZF-Standorts zu einem „Leitwerk für E-Mobilität“ mit einer Investition von 250 Millionen Euro zu unterstützen. Jedoch stellte Wirtschaftsminister Jürgen Barke klar, dass

höchstmögliche Beschäftigungssicherung eine Voraussetzung für diese Investitionen sein müsse. Diese Bedingungen komplizieren die Situation und werfen Fragen auf, wie es mit den Arbeitsplätzen in Saarbrücken weitergehen wird.

Die unterschiedlichen Aspekte – der Protest gegen den Stellenabbau, die Pläne zur Erweiterung des Standorts und die Ungewissheit in der Belegschaft – zeigen, wie komplex die Situation ist. Gemeinsam mit den Partnern in der IG Metall wird der Betriebsrat die nächsten Schritte besprechen, um eine Lösung zu finden, die nicht nur die Arbeitsplätze sichert, sondern auch die Zukunft des Unternehmens in einem sich wandelnden Automobilmarkt sichert.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de